

schwarz, Rücken und Hals auch schwarz, aber weiß gesprenkelt; Brust, Bauch und Schwanz sind bläulich schwarz. Die etwas kleinere Henne ist gelb, braun und schwarz gefleckt.

Da sie außerordentlich scheu sind, so können sie selten geschossen werden, außer zur Falzzeit, wo sie sich unter den Bäumen herum tummeln, und (vorzüglich der Hahn) gleichsam weder hören noch sehen. Das Fleisch ist trocken und schwärzlich, und muß erst gebeißt werden, ehe man es genießen kann. Dennoch wird es, der Seltenheit wegen, für ein fürstliches Essen gehalten. Sie werden à la Godard, à la Daube, oder als Galantine gegeben (S. Abschn. von Indian). Als feines Gehäcke, geblätteres oder durchgeschlagenes Fleisch, werden sie dem Repphuhn gleich behandelt. (S. Abschn. von dem Repphuhn).

Im Jahr 1815 sind bey den schönen Jagden Seiner Durchlaucht des Herrn Fürsten vom Schwarzenberg in der Herrschaft Wittingau in zwey Tagen fünf Auerhähne von seltener Schönheit geschossen worden.

## Fünf und dreyßigster Abschnitt.

### Vom Birkhuhn.

Zum Auerhühnergeschlechte gehörend. Der Hahn übertrifft an Größe einen Haushahn; Hals, Brust und Rücken sind bläulich schwarz, die Flügel grau und weiß mit gelben Flecken. Die Henne ist nur halb so groß und grau gesprenkelt. Das Birkhuhn lebt in den nördlichen bergigten Gegenden, besonders in England, Schottland, Schweden, Norwegen und der Schweiz, in Deutschland findet es sich sehr selten; es wählt Birken- und Erlenbrüche zum Aufenthalte, und nährt sich von den Knospen der Birken und Fichten, von allerley Beeren und auch von Getreidekörnern. In der Lebensart und den Sitten gleicht es dem Auerhahne. Ihr Fleisch wird in Betracht der Würbe und des Wohlgeschmacks jenem vorgezogen. Die Bereitungsweise hat es, so wie der Auerhahn, mit dem Repphuhn, gemein.